

Drittes Kapitel.

Münchhausen füllt den Staatschatz. — Jagd-Abentheuer des Freiherrn von Münchhausen.

Münchhausen füllt den Staatschatz.



Bei dem Volke war ich durch die Erfindung so verschiedenartiger Lustbarkeiten äußerst populär geworden. Wo ich mich nur auf der Straße sehen ließ, wurde ich mit Jubel empfangen; die Männer spannten die Pferde von meinem Wagen und zogen ihn selbst, während die Frauen und Mädchen Blumen auf meine Wege streuten.

Ich war mit einem Worte Mode geworden.

Bald las man in allen Zeitungen Ankündigungen: Westen à la Münchhausen; Stiefel, Hosen, Hüte, Handschuhe, Nasentücher, selbst Hemden à la Münchhausen. Keine acht Tage vergingen, und es gehörte zum guten Ton, bei Hofe sowohl als im Bürgerstande sich ganz so zu kleiden wie Münchhausen.

So leicht ist es eine berühmte Person zu werden.

Aber die Volksbelustigungen hatten ein tüchtiges Loch in den Staatschatz gemacht, und der Kaiser ging tief sinnig umher, nicht wissend, wie er die Lücke wieder ausfüllen sollte. — Was war natürlicher, als das er mich wieder zu Rathe zog.

„Lieber Freund,“ sagte er, „was machen wir, um die Ebbe